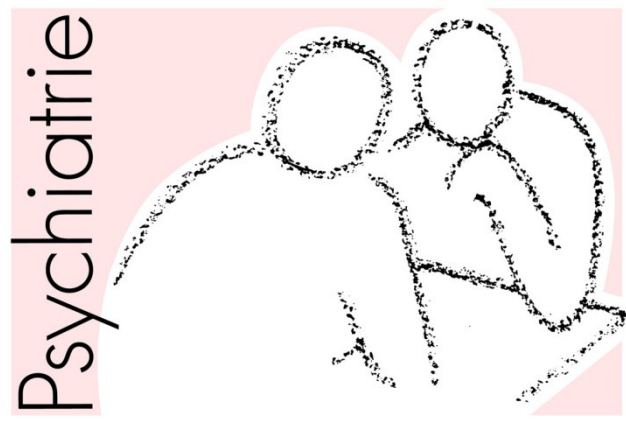


Sozialtherapeutische Einrichtungen Waldkraiburg

Wohngruppe für pflegebedürftige psychisch kranke
Menschen

- Konzeption -



Stand: November 2012

**SOZIALTHERAPEUTISCHE EINRICHTUNGEN (STE)
WALDKRAIBURG**

EINLEITUNG

BEDARFSENTWICKLUNG

Wohngruppe für pflegebedürftige psychisch kranke Menschen

0. ART, INHALT UND UMFANG DER LEISTUNGEN

1. PERSONENKREIS

2. WOHN- UND LEBENSITUATION

3. AUFNAHMEVERFAHREN

4. KOSTENTRÄGER UND AUFENTHALTSDAUER

5. PERSONAL

6. ZIELSETZUNG

7. PFLEGE, BEGLEITUNG, BETREUUNG UND THERAPIEPROGRAMM

7.1. Pflegemodell

7.2. Pflegeprozess

7.3. Sozialpädagogischer Fachdienst

7.4. Gruppenprogramm

7.5. Tagesstrukturierende Maßnahmen

7.6. Lebenspraktische Anleitung

7.7. Milieugestaltung

8. QUALITÄTSSICHERUNG

SOZIALTHERAPEUTISCHE EINRICHTUNGEN (STE) WALDKRAIBURG

EINLEITUNG

Die Wohngruppe für pflegebedürftige psychisch kranke Menschen ist Teil der STE, deren **Rahmenkonzeption** damit auch für diesen Leistungstyp allgemeine Gültigkeit und Relevanz besitzt. Aufgrund der Besonderheit der Einrichtung ist auch das Leitbild der Altenhilfe für diesen Bereich gültig.

Insofern sei einleitend ausdrücklich auf das Rahmenkonzept und die Leitbilder aus Sozialpsychiatrie und Altenhilfe als übergreifende Definitionsgrundlagen unseres pädagogisch – therapeutischen Handelns sowie unserer Organisationsstruktur verwiesen.

Bei den Einzelkonzeptionen wurden aus Gründen der Transparenz und Klarheit bewusst identische Formulierungen verwandt.

BEDARFSENTWICKLUNG

Die demographische Entwicklung zeigt, dass sich die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2020 um über 50 % erhöhen wird. Auch der Anteil psychisch kranker Menschen die der Pflege bedürfen, hat sich bereits erhöht und wird weiter ansteigen. Je nach Studie leiden ca. 20 bis 40 Prozent der Bevölkerung über 65 Jahren an einer behandlungsbedürftigen psychischen Erkrankung (vgl. StMAS, Fortschreibung des Zweiten bayerischen Psychiatrieplans, Entwurfstand 5.12.2006)

Aufgrund des zunehmenden Lebensalters unserer Bewohnerinnen und Bewohner in der STE Waldkraiburg nimmt auch deren Pflegebedarf zu. Es ist jedoch nach wie vor schwierig für diese Bewohnerinnen und Bewohner ein adäquates Pflegeheim zu finden. Die vorhanden gerontopsychiatrischen Wohngruppen sind konzeptionell nicht für den Personenkreis der altgewordenen psychisch kranken Menschen ausgerichtet. Sie haben eine andere Zielgruppe im Blick.

Derzeit gibt es nur vereinzelt Einrichtungen, die den multiplen Anforderungen an Pflege und Betreuung pflegebedürftiger psychisch kranker Menschen gerecht werden.

Mit der Schaffung einer wohnortnahen vollstationären Pflegeeinrichtung mit 8 Plätzen in Waldkraiburg wollen wir das vorhandene Betreuungsangebot der STE Waldkraiburg im Sinne unserer Klientel weiterentwickeln und ergänzen, um der Notwendigkeit bedarfsgerechter psychiatrischer Pflegeplätze Rechnung zu tragen.

0. ART, INHALT UND UMFANG DER LEISTUNGEN

Die Sozialtherapeutischen Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt verstehen sich als ein **Komplexleistungsangebot**, wobei der individuelle Hilfebedarf der Bewohnerinnen und Bewohner Art, Inhalt und Umfang der Betreuungsleistungen bestimmen. Aufgrund der vielfältigen und unterschiedlichen ambulanten und stationären Angebote kommt ein sehr differenziertes Betreuungsangebot zum Tragen. Grundsätzlich wird der Wechsel aus stationärer in ambulante Betreuung angestrebt.

1. PERSONENKREIS

Bei dem von uns zu versorgenden Personenkreis handelt es sich um pflegebedürftige Menschen mit einer chronischen psychischen Erkrankung.

„Psychische Erkrankungen stehen darüber hinaus in einem engen Zusammenhang mit körperlichen Erkrankungen und ihren Folgen sowie altersbedingten Gebrechen und Fähigkeitseinbußen“ (siehe StMAS, Grundsätze zur Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Bayern, Entwurf Stand 5.12.2006, S. 78).

In der Regel leben diese Menschen bereits in einer ambulant betreuten Wohngruppe oder einer stationären sozialpsychiatrischen oder geriatrischen Einrichtung. Aufgrund der zumeist altersbedingt in den Vordergrund tretenden Pflegebedürftigkeit gilt es jedoch die geeignete Versorgungsform und evtl. Intensität neu zu vereinbaren.

Eine starre Festlegung auf ein Mindestalter vor Aufnahme in eine vollstationäre Pflegeeinrichtung erscheint bei psychisch kranken Menschen nicht sinnvoll. Durch kritische Lebensereignisse oder fehlende bzw. unsachgemäße Behandlung somatischer Erkrankungen (z.B. Diabetes mellitus) kann jederzeit eine erhebliche Pflegebedürftigkeit einsetzen. Zudem kann bei psychisch kranken Menschen der Alterungsprozess bereits zu einem früheren Zeitpunkt einsetzen, viele Betroffene sind durch multiple Lebenskrisen und Lebenserschwernisse stark vorgealtert.

Aufgenommen werden können Menschen mit vorhandener Einstufung durch den MDK in die Pflegestufen I,II,III und III plus.

2. WOHN- UND LEBENSITUATION

Eingebettet und angeschlossen ist die Wohngruppe an die AWO Sozialtherapeutische Einrichtungen Waldkraiburg. Direkt daran anschließend, in einem räumlichen Verbund, befindet sich das AWO Seniorenzentrum Waldkraiburg.

Diese strukturellen und baulichen Gegebenheiten und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten sind mitverantwortlich für das Gelingen der qualitativ anspruchsvollen Versorgung des beschriebenen Personenkreises. Es ist unabdingbar, dass hier die pflegerischen Kompetenzen, die nun im Alter in den Vordergrund rücken, mit den sozialpsychiatrischen Erfahrungen aus der Betreuung durch die AWO Sozialtherapeutischen Einrichtung und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vereint werden und damit Synergieeffekte genutzt werden können.

Die Einrichtung liegt in zentraler Lage in Waldkraiburg, Landkreis Mühldorf. Einkaufsmöglichkeiten, kulturelle und sportliche Angebote in Waldkraiburg sind vielfältig und schnellstens zu erreichen. Alle öffentlichen Verkehrsmittel befinden sich in nächster Nähe.

In der Wohngruppe mit gemeinsamer Küche, Aufenthaltsraum und sanitären Anlagen leben 8 Bewohnerinnen und Bewohner zusammen.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner bewohnen Zimmer mit eigenem Radio, TV- und Kabelanschluss. Die Ausstattung mit eigenen Möbeln ist möglich.

3. AUFNAHMEVERFAHREN

Bei Interesse an einer Aufnahme erbitten wir von den Bewerberinnen und Bewerbern die Übersendung des einrichtungsinternen Dokumentes „Aufnahmeantrag“, sowie evtl. vorhandener medizinischer und sozialanamnestischer Unterlagen.

Ein Vorstellungsgespräch in der Einrichtung oder am derzeitigen Wohn- bzw. Lebensort, dient dem gegenseitigem Kennenlernen und der Klärung der Erwartungen und der Zielsetzungen. In diesem Gespräch stellen wir ausführlich unser Betreuungsangebot vor und erörtern konkrete Möglichkeiten einer Zusammenarbeit.

Sollten sich beide Seiten für eine Aufnahme entscheiden, so kann, unter Berücksichtigung der Warteliste, nach Vorlage einer Kostenzusage die Aufnahme erfolgen.

In einem Heimvertrag werden die von den STE zu erbringenden Leistungen, die Mitwirkungspflichten der Bewohnerinnen und Bewohner, die Aufenthaltsmodalitäten und die Kündigungsgründe vereinbart.

4. KOSTENTRÄGER UND AUFENTHALTSDAUER

Grundlage für die Wohngruppe mit acht Plätzen für pflegebedürftige psychisch kranke Menschen ist ein Versorgungsvertrag mit der Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen nach § 75 SGB XI. Pflegeergänzende Leistungen, die sich aus den besonderen Bedarfen des beschriebenen Personen ergeben, werden über eine gesonderte Vereinbarung über tagesstrukturierende Maßnahmen im Rahmen der Eingliederungshilfe nach § 93 d SGB IX mit dem Bezirk Oberbayern gesondert vereinbart.

Bei Einkommen oder Vermögen oberhalb der gesetzlich festgelegten Freibetragsgrenze müssen diese Eigenmittel in zumutbarem Rahmen für die Einrichtungskosten eingesetzt werden (Selbstzahler).

5. PERSONAL

Um, den unterschiedlichen Bedarfen der Bewohnerinnen und Bewohnern gerecht werden und eine qualitativ hochwertige Pflege gewährleisten zu können, ist es notwendig, an 24 Stunden rund um die Uhr qualifiziertes Personal vorzuhalten.

Die Dienstzeiten orientieren sich dabei an den besonderen Bedürfnissen pflegebedürftiger psychisch kranker Menschen. Aufgrund ihres Pflegebedarfes benötigen diese Menschen, im Gegensatz zur Behindertenhilfe, in der Nacht durchgehend Pflege und Betreuung. Da dies von einer Wohngruppe mit acht Plätzen nicht alleine geleistet werden kann, wird die Nachtwache entsprechend dem vorgesehenen Personalschlüssel vom AWO Seniorenzentrum mit übernommen.

Die verantwortliche Pflegefachkraft (PDL) des AWO Seniorenzentrum, im Sinne des SGB XI, ist für die Einhaltung pflegefachlichen Standards nach § 80 SGB XI verantwortlich und Fachvorgesetzte des Pflegepersonals. Bei der Personaleinsatzplanung gilt der Grundsatz,

dass sich die personellen Ressourcen an die Anforderungen einer bedarfsgerechten Pflege und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner anpassen müssen.

Das multiprofessionelle Team sollte sich daher in optimaler Weise aus den Berufsgruppen Pflegefachkräfte (Altenpfleger/in, Psychiatriefachschwester, Krankenschwester, Dipl. Sozialpädagogen/in, Heilerziehungspfleger/in, Pflegehilfskräften und hauswirtschaftlichen Servicekräften etc.) zusammensetzen.

Hinzukommen entsprechend dem Stellenschlüssel ein haustechnischer Dienst und hauswirtschaftliches Personal.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Supervisionen und Fortbildungen teil. Fachliche Weiterbildungen der MitarbeiterInnen sind erwünscht und werden von der Einrichtung gefördert.

6. ZIELSETZUNG

In Ergänzung zu der in der Rahmenkonzeption STE und dem Leitbild der Altenhilfe festgeschriebenen allgemeinen Zielsetzungen werden im Bereich „Wohngruppe für pflegebedürftige psychisch kranke Menschen“ differenzierte Ziele angestrebt.

Der Mensch steht im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Wir orientieren uns an seinen Bedürfnissen, Wünschen und Vorstellungen. Störungen, Veränderungen und Meinungen der Bewohnerinnen und Bewohner werden respektiert und fließen in die Pflegeplanung und Tagesgestaltung mit ein. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln aus ihrem Fachwissen heraus professionell und kompetent.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ein möglichst hohes Maß an Kompetenz in allen Lebensbereichen und eine größtmögliche subjektive Lebenszufriedenheit und Lebensqualität für sich erreichen.

7. PFLEGE, BEGLEITUNG, BETREUUNG UND THERAPIEPROGRAMM

7.1 Pflegemodell

Mit zunehmender Gebrechlichkeit wird auch der psychisch kranke Mensch immer abhängiger von anderen Personen die alltägliche Handlungen wie essen, trinken, waschen und anziehen übernehmen. Die Pflege psychisch kranker Menschen ist immer eine Beziehungspflege in der der zu Betreuende im Mittelpunkt des Geschehens steht.

Pflegetheoretische Grundlage für die Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner der AWO Bezirksverband Oberbayern ist die fördernde Prozesspflege nach Prof. M. Krohwinkel. Zum Aufbau und zur Erhaltung von fördernden Beziehungen ist die Organisationsform der Bezugspflege unabdingbar. Die Kontinuität in der täglichen Routine und vertrautes Pflegepersonal geben der Bewohnerin und dem Bewohner ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit.

7.2 Pflegeprozess

Für die Pflege und Betreuung ist das Wissen um Gewohnheiten, Rituale und Eigenarten der Menschen von großer Bedeutung. Das Wissen um die Lebensgeschichte bringt Verständnis für viele Verhaltensweisen.

Der Pflegeprozess ist die individuelle, systemische, geplante, an Zielen orientierte und überprüfte (evaluierte) Pflege. Dieser umfasst, so weit als möglich und im Einzelfall zielführend, die Sammlung, Analyse und Darstellung der notwendigen Informationen über die Situation des zu Pflegenden. Unser Angebot ist breit gefächert und interdisziplinär. Flexibilität ist unumgänglich, um individuelle Ziele und Interventionen zulassen zu können.

7.3 Sozialpädagogischer Fachdienst

Für jede Bewohnerin und jeden Bewohner steht eine sozialpädagogisch ausgebildete Fachkraft als Ansprechpartner zur Verfügung. Zusammen mit der Pflegefachkraft nach dem Bezugspflegesystem der AWO Oberbayern, wird im Rahmen von regelmäßigen Einzelgesprächen und der Pflegeplanung, die kontinuierliche Begleitung, vor allem bei auftretenden Fragen und Schwierigkeiten, gewährleistet.

Die Bewohnerinnen und Bewohner haben dabei die Möglichkeit aktuelle Probleme und Fragen zu besprechen, ihr Verhalten zu reflektieren und neue Handlungsstrategien zu entwickeln.

7.4. Gruppenprogramm

Grundgedanke dieser Einrichtung ist, für alle Bewohnerinnen und Bewohner individuelle Betreuungsangebote entsprechend ihrer Ressourcen zu finden. Es wird versucht, im geschützten Rahmen soziale Interaktion und damit Kommunikationsfähigkeit zu fördern und den Gruppen einen vertrauensbildenden Charakter zu verleihen.

In Gruppengesprächen stehen niedrigschwellige psycho-educative Ansätze sowie der Erfahrungsaustausch im Vordergrund. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Auseinandersetzung mit den Themen Abhängigkeit und psychische Krankheit.

Den gesamten Wochenplan sowie das Zusammenleben in der Wohngruppe sehen wir als Lernfeld für soziale Beziehungen, Übernahme von Verantwortung, Tagesstrukturierung, Wohn- und Freizeitgestaltung, persönliche Weiterentwicklung.

Einen Sonderstatus nimmt die wöchentliche Bewohnerbesprechung ein. Hier können die Bewohnerinnen und Bewohner Anregungen, Wünsche, Beschwerden und Kritik über das alltägliche Zusammenleben und Zusammenarbeiten einbringen und konkret Abhilfe schaffen. Dabei versuchen wir die argumentative Auseinandersetzung der Bewohnerinnen und Bewohner zu fördern.

7.5. Tagesstrukturierende Maßnahmen

Unsere Einzel- und Gruppenangebote sollen den Bewohnerinnen und Bewohnern die Strukturierung ihres Tagesablaufes erleichtern sowie der Verwirklichung einer sinnorientierten Tagesstruktur dienen.

In unserem Beschäftigungsprojekt „Hobbythek“ werden verschiedenste Ressourcen der Bewohnerinnen und Bewohner angesprochen. Das Ziel der „Hobbythek“ ist nicht das Entstehen von künstlerisch wertvollen Werken, vielmehr die Steigerung der Aktivität jedes Einzelnen. Durch das gemeinsame Arbeiten in der Gruppe wird der Isolation entgegengewirkt und der Gemeinschaftssinn gestärkt. Auf diese Weise wollen wir den massiv ausgeprägten Rückzugstendenzen und dem oftmals nur sehr gering vorhandenen Bedürfnis nach Kommunikation mit anderen entgegenwirken. Ein Computer steht ebenfalls zur Verfügung, um Berührungängste mit neuen Kommunikationsmedien abzubauen.

7.6 Lebenspraktische Anleitung

Die Wohngruppe bietet ein überschaubares und gesichertes Lebensumfeld, mit all seinen Anforderungen im zwischenmenschlichen Bereich und in der Bewältigung lebenspraktischer Aufgaben. Sie ermöglicht sozialen Kontakt, Austausch und gemeinsame Interessenwahrnehmung. Eine kontinuierliche Anregung zur Kommunikation untereinander, zu Toleranz, Rücksichtnahme und Offenheit, sehen wir als eine unserer Aufgaben an.

Die Haushaltsführung stellt ein besonderes Tätigkeitsfeld für das Erwerben sozialer und praktischer Kompetenzen dar. So weit als möglich werden die Bewohnerinnen und Bewohner bei den lebenspraktischen Tätigkeiten mit einbezogen. Durch gezielte Anleitung und bei Bedarf auch praktischer Hilfestellung können sog. Gemeinschaftsdienste wie z. B. Tisch decken, Kaffee kochen, Aufräumen usw. übertragen werden.

Darüber hinaus werden die Bewohnerinnen und Bewohner in persönlichen Angelegenheiten (Behördengänge, Schriftverkehr) unterstützt, um Eigenverantwortlichkeit und Selbstsicherheit aufbauen zu helfen.

7.7 Milieugestaltung

Durch das Angebot der persönlichen Ausgestaltung des eigenen Wohnbereiches mit Möbeln, Bildern, Teppichen, Blumen etc. wird ein Anreiz zur Entwicklung von Ideen, Wünschen und eigenem Geschmack gegeben. Die Wohnkultur wird gefördert, wodurch ein „sich wohl fühlen“ in den „eigenen vier Wänden“ sowie ein Empfinden für die Notwendigkeit der Zimmerpflege entstehen kann.

Die Bewohnerinnen und Bewohner werden zugleich motiviert, sich an der Ausgestaltung und Erhaltung der Gemeinschaftsräume der Wohngruppe zu beteiligen.

8. QUALITÄTSSICHERUNG

Die Entwicklung und Sicherung verbindlicher Qualitätsstandards, welche jederzeit transparent, nachvollziehbar und kontrollierbar sein müssen, betrifft sämtliche Betreuungsangebote der STE und werden deshalb ausführlich in der Rahmenkonzeption behandelt.

Die räumliche und personelle Anbindung an das Seniorenzentrum Waldkraiburg ermöglicht die Nutzung struktureller und baulicher Ressourcen und fachlicher Kompetenzen. Die Einbindung der Wohngruppe für pflegebedürftige psychisch kranke Menschen als Teil der STE Waldkraiburg und des Seniorenzentrums Waldkraiburg, wie auch die räumliche Nähe zu den sich im Haus befindenden anderen sozialen Einrichtungen (Gerontopsychiatrischer Dienst, AWO Kreisverband) wird zudem zu einem fachübergreifenden Austausch genutzt.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Teilbereichen der Sozialtherapeutischen Einrichtungen ist auf mehreren Ebenen gewährleistet. Der fachliche Austausch erfolgt über die Teilnahme an Übergabegesprächen, Fallbesprechungen, Dienst- und Teambesprechungen und fallbezogener Supervision.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit den psychiatrischen Fachkliniken, insbesondere dem Isar-Amper-Klinikum, dem Inn-Salzach-Klinikum, mit niedergelassenen Psychiatern und Psychotherapeuten, sowie den Sozialpsychiatrischen Diensten und anderen im psychiatrischen und psychosozialen Bereich tätigen Einrichtungen und Diensten zusammen. Die Einrichtung ist in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Mühldorf (PSAG) und im Ambulant – komplementären Verbund (AKV) Mühldorf vertreten. Neben diesen Hauptebenen ist die Einrichtung in verschiedenen Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen vertreten, mit der Zielsetzung, die Akzeptanz psychisch kranken Menschen und suchtkranken Menschen gegenüber zu verbessern.